

Geschäftsjahr: 1./10.—30./9. — G.-V.: 1932 am 10./12. — St.-Recht: 1 Akt. = 1 St.

Bilanz am 30. Sept. 1932: Aktiva: Grundst. und Gebäude Berlin 616 200, Grundstücke u. Gebäude Leobschütz 287 700, Maschin. u. Transmissionen 241 650, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 2820, Effekten 1, Restkaufgeld-Hyp. 1000, Außenstände 25 655, Kasse 1704, Interimskonto 9574, Verlust 59 133. — Passiva: A.-K. 530 000, Reservefonds 53 000, Warenkreditoren 28 767, Kautions 250, Bankverbindlichkeiten 216 652, Akzepte 412 910, Interimskonto 3857. Sa. 1 245 437 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Löhne und Gehälter 56 331, soziale Abgaben 1071, Zs. 39 724, Steuern und Abgaben 49 875, Generalunkosten 54 929, Abschreibungen auf Anlagen 45 310. — Kredit: Gewinnvortrag aus 1930/31 8181, Betriebsüberschuß a. Lohnmälzung 138 210, Mieten, Pachten und sonstige Einnahmen 41 716, Verlust (1931/32 67 314 abzügl. Gewinnvortrag aus 1930/31 8181) 59 133. Sa. 247 240 RM.

Dividenden 1926/27—1931/32: 0 %.

Zahlstelle: Ges.-Kasse.

Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft.

Sitz in Berlin W 62, Kurfürstenstr. 131.

Verwaltung:

Vorstand: Gen.-Dir. Ignatz Nacher (Berlin); ordtl. Mitgl.: Paul Blankenfeldt, Dr. Gerhard Danziger, Dr. Hermann Eisner (sämtl. in Berlin); stellv. Mitgl.: Heinrich Boulsar, Dr. Alfred Hinke, Heinz Kattein, Georg Naas (sämtl. in Berlin).

Prokuristen: M. Eggert, O. Ellinger, L. Hoelcke, W. Weber, K. Weber, F. Nacher, H. Schönicke, H. Jägers, K. Wittrin, Dr. W. Ahl, F. Grubert, F. Glaser, K. Lüttke, P. Schneider, K. Gerstel, W. Gaertner.

Aufsichtsrat: Vors.: Reichswirtschaftsmin. a. D. Dr. J. Koeth (Berlin); sonst. Mitgl.: Bank-Direktor Franz Feilchenfeld [Bank für auswärt. Handel] (Berlin), Bankier Siegfried Simonson [S. Simonson] (Berlin), Geh. Oberfinanzrat P. Thieme (Berlin), Gerichtsassessor Dr. Herbert von Breska [Syndikus der Berliner Handelsges.] (Berlin), Rechtsanw. u. Notar Dr. Froehlich (Breslau), Gen.-Dir. Dr. h. c. Walter Gerstel [Charlottenburger Wasser- u. Industriewerke] (Berlin), Bankdir. Ernst Sander [Dresdner Bank] (Berlin), Haupttriftschafftsdirektor Dr. von Winterfeldt [Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse] (Berlin).

Entwicklung:

Gegründet: 30./10. 1907 unter der Firma Brauerei Ernst Engelhardt Nachf. A.-G., Berlin-Pankow, die am 1./12. 1917 in die obige geändert wurde.

Das in Form einer offenen Handelsgesellschaft betriebene Unternehmen wurde 1907 in eine A.-G. umgewandelt. Im Jahre 1910 fand die Verschmelzung mit der Kaiserbrauerei A.-G. in B.-Charlottenburg statt. 1910/11 Erwerb sämtl. Anteile der Grundstücks-Ges. Pankow, Spiekermannstraße m. b. H., jetzt „Solum“. Verwaltungs- u. Verwertungs-Ges. m. b. H., mit einem ca. 14 000 qm großen Grundbesitz, ferner Beteilig. an der Norddeutschen Malzbierbetriebs-Ges. m. b. H. Im Jahre 1916/17 Uebernahme sämtlicher Anteile (500 000 Mark) der Berliner Stadtbrauerei G. m. b. H. u. der Gebhardt-Weißbierbrauerei G. m. b. H. Ende 1917 Fusion mit der Victoria-Brauerei A.-G. in Berlin-Stralau u. damit Angliederung der dritten Produktionsstätte in Groß-Berlin. (Das gleichzeitig übernommene Grundstück Lützowstraße 111/112 wurde 1918 verkauft.) 1918 Erwerb des gesamten A.-K. von 1 060 000 M der Brauerei Osw. Berliner A.-G., die noch als eigenes Vermögen einen umfangreichen Grundbesitz in Berlin, Brunnstraße 140/143 u. Rheinsberger Straße 73 im Ausmaß von ca. 7500 qm besitzt u. 1928 2 Mälzereien in Leobschütz mit 110 000—120 000 dz Malzproduktion neu erworben hat, u. sämtlicher Anteile (230 000 M) der Königsberger Dampfbrauerei Hans Engelke G. m. b. H., Königsberg i. N.-M., deren Fa. in Engelhardt-Brauerei Königsberg N.-M. G. m. b. H. geändert wurde; ferner Beteiligung an der Hotel-Ges. Alexanderplatz m. b. H., die eine Verlegung des Sitzes der Ges. nach Berlin ermöglichte. Im Geschäftsjahr 1918/19 erhebliche Erweiterung des Absatzgebiets durch Fusion mit der Halleschen Aktien-Brauerei, durch Erwerb des gesamten 1 500 000 M betragenden A.-K. der Wilhelm Rauchfuß-Brauereien Halle u. Giebichenstein A.-G. in Halle (Saale) und durch Beteiligung mit 100 000 M an der Engelhardt-Brauerei Rathenow G. m. b. H., deren Gründung unter gleichzeitiger Uebernahme der Rathe-

nower Schloßbrauerei C. W. Hoffmann erfolgte. Zu Beginn des Geschäftsj. 1919/20 Errichtung neuer Zweigniederlass. in Merseburg durch Ankauf der Stadtbrauerei Karl Berger und des Bürgerlichen Brauhauses in Merseburg und in Frankfurt a. O. durch Erwerb der Berg-Brauerei Otto Kattge. Im Jahre 1920/21 wurde mit der Dortmunder Westfalia-Brauerei A.-G. in Dortmund (A.-K. 750 000 M) ein Fusionsvertrag geschlossen, nach dem das ges. Vermögen der Ges. unter Ausschluß der Liquidation auf die Engelhardt-Brauerei übergeht und diese den Aktionären der Westfalia-Brauerei für je 3 ihrer Aktien je 2 Engelhardt-Aktien gewährt. Desgleichen wurden die Vereinigten St. Georgen u. Feldschlösschen Brauerei A.-G. in Sangerhausen (A.-K. 740 000 M) u. die Breslauer Unionbrauerei A.-G. in Grüneiche bei Breslau (A.-K. 1 200 000 M) mit der Engelhardt-Brauerei durch Umtausch der Aktien im Verh. 3:2 verschmolzen. An der Stiftsbrauerei A.-G. in Dortmund-Hörde wurde ferner Interesse genommen, indem die Engelhardt-Brauerei gegen einen 750 000 M betragenden Anteil am A.-K. dieser Ges. den größten Teil der Aktiven der Westfalia-Brauerei einbrachte, die stillgelegt u. deren Grundstück verkauft wurde. In Rathenow erwarb die Engelhardt-Brauerei 387 200 M Anteile des Stammkap. (400 000 M) der Exportbierbrauerei von F. Rutschmann & Co. G. m. b. H. u. vereinigte sie mit der im Vorj. gegründeten Engelhardt-Brauerei Rathenow G. m. b. H. unter Abstoßung des einen Grundstücks. Im J. 1921 wurde zur Erweiterung der schlesischen Interessen mit der Schlesischen A.-G. für Bierbrauerei u. Malzfabrikation in Landeshut (A.-K. 2 250 000 M) ein Fusionsvertrag geschlossen, durch den 2 weitere Braustätten in Hirschberg und Gottesberg u. eine leistungsfähige Malzfabrik in Rudelstadt gewonnen wurden. Die früher stillgelegte Gottesberger Abteil. wurde neu in Betrieb genommen, dagegen die Hirschberger Abteil. stillgelegt und durch die hinzuerworbene Genossenschaftsbrauerei des Riesengebirges in Warmbrunn (mit Stadtbrauerei Schmiedeberg) ersetzt. Die Ges. erwarb ferner die Greifswalder Filiale der Hessischen und Herkules-Brauerei in Kassel und die im Lausitzer Industrie-Revier gelegene Genossenschaftsbrauerei in Weißwasser. 1922 Uebernahme des gesamten A.-K. (1 000 000 M) der Gesenberg-Brauerei in Elberfeld, die mit dem hinzugekauften Brauhaus Ronsdorf vereinigt wurde. 1923 Verkauf eines Teiles des Brauereianwesens Oswald Berliner A.-G. in Berlin. 1925 Erwerb von 2 Restaurationsgrundstücken in Groß-Berlin u. eines Grundstücks in Schönebeck. 1926 Erwerb fast sämtl. Aktien der Bierbrauerei Kelbra vorm. Gebr. Joch A.-G. in Kelbra. Ausbau der Betriebsanlagen sowie Vergrößerung u. Verbesserung der Betriebs- u. Vertriebsrichtungen. 1927 Ankauf von 6 Grundstücken in Groß-Berlin, darunter das jetzige Verwaltungsgebäude, Erwerb des Ausflugslokals Forsthaus Raschwitz (Leipzig) u. eines weiteren Restaurationsgrundstückes in Breslau, ferner Errichtung einer Niederlage in Gleiwitz O/S. auf eigenem Gelände. 1928 zur Erweiterung der Betriebsanlagen der Abt. Berlin-Stralau Ankauf angrenzender Wohn- u. Fabrikgrundstücke u. zur Sicherung des Absatzgebietes in Mitteldeutschland Erwerb von Aktien zweier dort befindlicher Unternehmungen. 1929/30 Dezentralisation der Betriebe der Ges. unter Berücksichtigung der regionalen Lage. Die Brauereien in Halle, Merseburg u. Sanger-